



Gesundheitsförderung in Veränderungsprozessen

**Ergebnisse eines Projektes des BKK Bundesverbandes, der Team
Gesundheit GmbH und des Institutes für Prävention und
Gesundheitsförderung (IPG) an der Uni Duisburg/Essen**

WS „Ältere Arbeitnehmer im beruflichen Veränderungsprozess – Gesundheit,
Leistungsfähigkeit und Kompetenz erhalten und entwickeln, 18. Juni 2010,
BAuA, Dortmund.

Jürgen Wolters, BKK Bundesverband, Abteilung Gesundheitsförderung, Essen
Tel. 0201/179-1476, Fax. 0201/179-1014, Email WoltersJ@bkk-bv.de



Gliederung

- Rechtliche Rahmenbedingungen
- Bedarf
- Beispiel für Handlungsmöglichkeiten – Projekt des BKK Bundesverbandes, der Team Gesundheit GmbH und dem IPG
- Hindernisse bei der Gesundheitsförderung in Veränderungsprozessen



Rechtliche Rahmenbedingungen

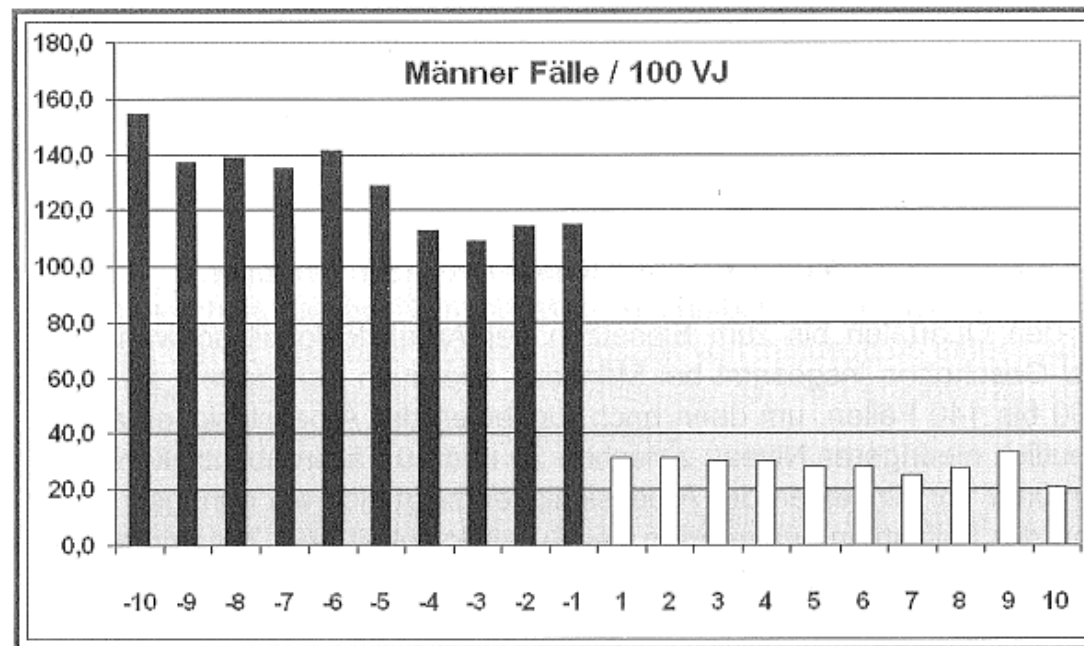
- a) § 20 SGB V „Die Krankenkasse soll Leistungen zur Primärprävention vorsehen...
...insbesondere einen Beitrag zur Verminderung sozial bedingter Ungleichheit von Gesundheitschancen erbringen“

- b) § 20a SGB V „Die Krankenkassen erbringen Leistungen zur Gesundheitsförderung in Betrieben....“



Bedarf: Arbeitsunfähigkeit bei arbeitslos werdenden Personen (Männer)

(Quelle: Prüßmann J-F., Friedrichs, M., Bellwinkel, M., 2009: Gesundheitsförderung in Veränderungsprozessen. Bremerhaven)

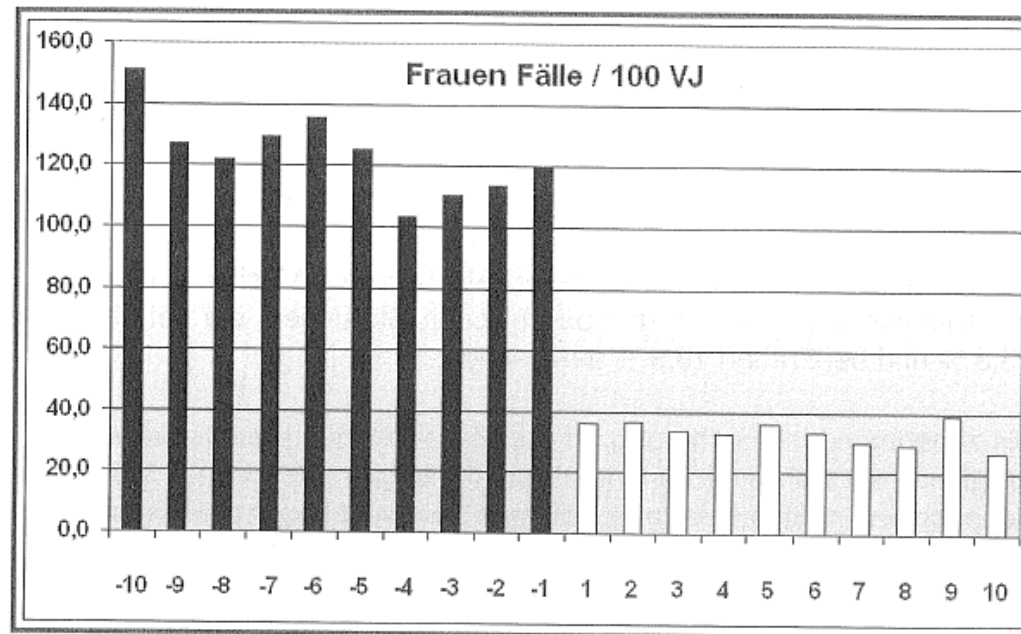


AU-Fälle auf 100 Versichertenjahre, alle Diagnosen, Männer, nach Quartalen relativ zum Beginn der Arbeitslosigkeit



Bedarf: Arbeitsunfähigkeit bei arbeitslos werdenden Personen (Frauen)

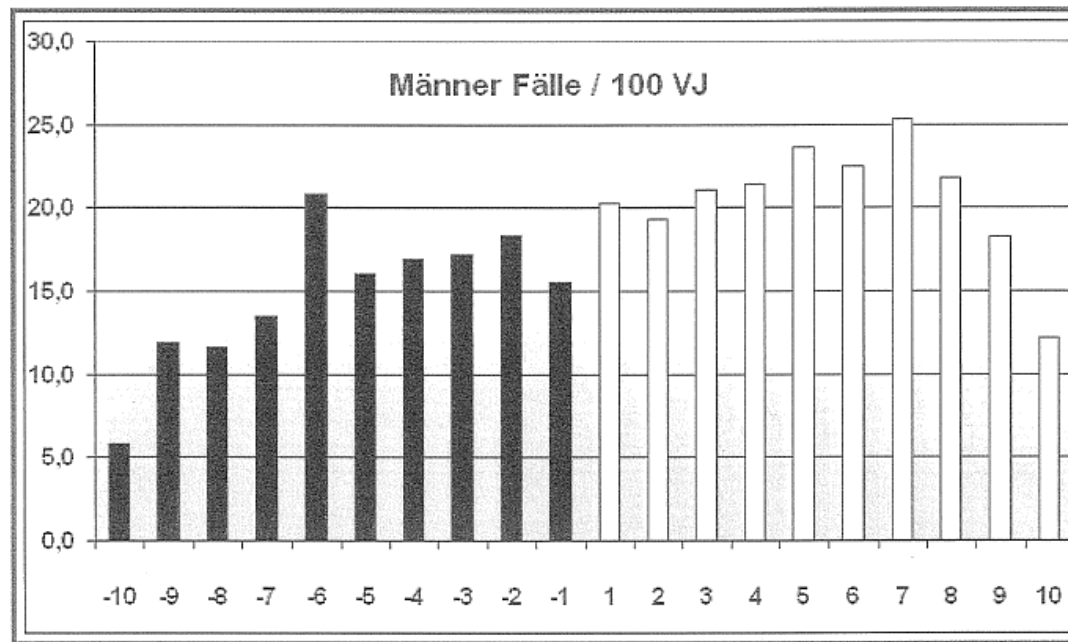
(Quelle: Prüßmann J-F., Friedrichs, M., Bellwinkel, M., 2009: Gesundheitsförderung in Veränderungsprozessen. Bremerhaven.)



AU-Fälle auf 100 Versichertenjahre, alle Diagnosen, Frauen, nach Quartalen relativ zum Beginn der Arbeitslosigkeit



Bedarf: Krankenhausfälle bei arbeitslos werdenden Personen (Männer) (Quelle: Prüßmann J-F., Friedrichs, M., Bellwinkel, M., 2009: Gesundheitsförderung in Veränderungsprozessen. Bremerhaven.



KH-Fälle für Männer auf 100 Versichertenjahre, Alle Erkrankungen, nach Quartalen relativ zum Beginn der Arbeitslosigkeit



Handlungsmöglichkeit - Gesundheitsorientierte Selbstmanagementberatung bei drohender Arbeitslosigkeit

- Konzept zur Stärkung bzw. Stabilisierung der Beschäftigungs- und Leistungsfähigkeit, der Gesundheit und Lebensqualität
- 7-stufiges Konzept mit Analyse der Ist-Situation, Erstellung eines Stärken- und Schwächenprofils, Zielsetzung, Erlernen neuer Handlungsstrategien, Anpassung der Ziele und Transfer auf weitere Lebensbereiche
- Nachhaltigkeit durch die Überführung in Selbsthilfestrukturen
- Veränderungen im Umgang mit Stress, Ernährung, Bewegung und Suchtmittelkonsum



Gesundheitsorientierte Selbstmanagementberatung (Fortsetz.)

- Maßnahme wurden in 5 Projekten durchgeführt und evaluiert
- Ansprache der Unternehmen durch Betriebskrankenkassen
- Dauer der Maßnahme bis zu 20 Wochen
- Einsatz von Info-Veranstaltungen, Einzel und Gruppenberatungen und selbstgeleiteten Gruppen



Hindernisse und Schwierigkeiten

- Die Verbesserung des Gesundheitsverhaltens wurde von den Unternehmen während des Veränderungsprozessen nur selten nachgefragt. Es dominierte das Interesse der Unternehmen Beschäftigte bis zu letzt im Arbeitsprozess zu halten.
- Eine Umsetzung in Großunternehmen war geprägt von Interessenlagen zwischen den Sozialpartnern.
- Sozialpartner waren bestrebt zunächst einen Sozialplan abzuschließen, bevor Entscheidungen über gesundheitliche Maßnahmen getroffen wurden.
- Ansprache der Unternehmen gestaltete sich schwierig. Neue Wege mußten gesucht werden, z.B. über Transfergesellschaften oder Agentur für Arbeit.



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

www.bkk.de

